

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **53 (1974)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Peter Ziegler

US-Sozialisten — triste Vergangenheit, ungewisse Zukunft

Auf der Suche nach einer sozialistischen Präsenz in Amerika (1):

Dies ist der erste von drei Artikeln, in denen sich Peter Ziegler mit der amerikanischen Linken befasst — mit Geschichte, Persönlichkeiten, Problemen und jüngsten Entwicklungen. Peter Ziegler, Mitglied der SP Rorschach, ist kürzlich von einem Studienaufenthalt in den USA in die Schweiz zurückgekehrt. Red.

Europäische Sozialisten wissen und halten oft sehr wenig von ihren amerikanischen Genossen. Im allgemeinen wird hier die amerikanische Linke mit resignierter Ironie abgetan («welche Linke?»). Dies nicht ganz zu Unrecht, denn Sozialisten sind und waren schon immer eine Mini-Minderheit im politischen Leben der USA – zudem eine zerstrittene, sektiererische, einsame Minderheit. Doch dieses «Leben im Getto» – wie es ein Linksveteran ausdrückte – soll nun zu Ende gehen: In New York City ist eine neue Organisation gegründet worden, die Amerikas Sozialisten aus ihrer Isolation herausführen und eine unübersehbare sozialistische Präsenz im *Mainstream* (im «Zentrum») amerikanischer Gesellschaft und Politik herstellen will. Die Organisation nennt sich *Democratic Socialist Organizing Committee* (Demokratisch-Sozialistisches Organisationskomitee). Und ihr Präsident ist Amerikas bekanntester und wohl meist bewunderter Sozialist: Michael Harrington (Schriftsteller, Sozialreformer, Professor, Marxismus-Theoretiker, Politiker).

Das von 400 führenden amerikanischen Sozialisten gegründete Komitee versteht sich als ideologisch undogmatische, jedoch eindeutig linksorientierte Schirmorganisation. Unter der Ägide des Komitees sollen die zahllosen Sektionen der amerikanischen Linken vereinigt, ihre politischen Energien koordiniert und kanalisiert werden – dies mit dem Ziel, eine Massenbewegung der demokratischen Linken, eine neue Mehrheit in der amerikanischen Politik zu bilden. Um diese neue Mehrheit zu bilden, will das Komitee mit einer alten Mehrheit zusammenspannen: der Demokratischen Partei. Dort – so hofft das Komitee – werden sich Verbündete fin-